

Born to write

"Olaf drehte den Gasgriff und genoß die Vibrationen des Vierzylinders. Seine schwere Goldwing schoß nach vorne, katapultierte die Straße lang, so daß die Spaziergänger sich in schnell vorbeihuschende Schemen verwandelten. Es gab kaum ein schöneres Gefühl."

Mit diesen Worten beginnt das neue Buch des Essener Autors Rolf Blenn, den alle nur kurz Rolle nennen. Es heißt *Ausgerastet* und ist die Geschichte von Olaf, der

eigentlich nur eins will, nämlich in Ruhe gelassen werden und mit seiner Karre (Motorrad) durch die Gegend fahren. Doch es kommt anders. Eine Anhäufung von, na sagen wir mal, unglücklichen Umständen sorgen dafür, daß er in die Mühlen der Bullen (Polizei) gerät und auch so schnell da nicht wieder rauskommt. Das Ende vom Lied, ist eine direkte Ableitung der Darwin'schen Regel Nummer ein: Nur die Stärksten überleben.

Und so beschreibt Rolle den Inhalt seines zweiten Buchs: "Es ist 'ne Art Ruhrgebiets-Krimi, in der Tradition der Tattort-Sachen, wo der Kommissar nicht mehr die wichtigste Rolle spielt, sondern der Verbrecher in Führungsstrichen. Das Ganze spielt dann noch in Essen."

Es ist aber weniger die literarische Einmaligkeit, die das Buch und seinen Autor bekannt gemacht haben, als die Direktheit, mit der Rolle das Typische einer Region festgehalten hat, die ansonsten zwischen Buchdeckeln - wenn überhaupt - nur im "Kumpel Anton-Stil" vertreten ist. Direkt auf den ersten Seiten versprüht der Autor kübelweise *Easy Rider*-Feeling, allerdings stilistisch gebrochen, durch einen kräftigen Schuß Ruhrpottmief:

"Olaf starrte gedankenverloren zum Fenster raus, ließ sich wie immer durch die vorbeiziehenden Häuser hypnotisieren... Die Straßenbahn wurde langsamer und eine monotone, weibliche Stimme verkündete den Namen der nächsten Haltestelle."

Neben dem sicherlich reizvollen Lokalkolorit, beweist Rolle vor allem viel Feingefühl für ein starkes Stück Deutschland, das sich am wenigsten durch "Der Himmel über'm Ruhrgebiet"-Anzeigen charakterisieren läßt, aber dennoch für seine Bewohner alles hat, was Heimat bedeu-

Nicht nur im Essener Norden, wo er zuhause ist, kennt man Rolf Blenn.

Dank seines Buchs "Ausgerastet" ist der Ex-Rocker mittlerweile in der ganzen Republik im Gespräch.

Peter Dickmeyer (Text) und Boris Schmalenberger

(Fotos) zogen sich die Lederjacken an und sprachen mit dem Ruhri aus Überzeugung.



ihn schon fast zum Good-Will-Botschafter des Ruhrgebiets.

In "seinen" Stadtteilen im Essener Norden, zwischen Kar nap und Altenessen, ist er schon seit langem bekannt wie seine zum Chopper umgebaute Gummikuh (BMW). Und das nicht erst seit *Ausgerastet*. Als Mit-Initiator und Organisator der ersten *Motarradkirmes* in der *Zeche Carl* kennen ihn noch viele. Genauso wie als Promotor der Essener Musikerinitiative *Soundhouse*.

Auf die Frage, was das Ruhrgebiet von anderen Regionen unterscheidet, überlegt er nicht lange. "Was die Mentalität angeht, so sind die Leute hier offener und direkter, aber auch ein bißchen provinzieller. Eigentlich ist das ja ein Negativbegriff, aber das heißt auch, daß die sich auf gewisse Sorten von Spinnereien nicht mehr einlassen. Will sagen, zum Beispiel ein Künstler, der sich in Orangensaft wälzt und dabei ein Gedicht vorträgt, hat im Ruhrgebiet nicht so hohe Chancen."

Blenn wälzt sich stattdessen in Details aus dem drallen Ruhrgebietsleben und schafft so eine Reflexionsfläche für alle, denen es nicht peinlich ist, sich hier zuhause zu fühlen.

Sein Buch bietet den größten Wiedererkennungswert allerdings für jene Leser, die ihre Jugend mit einer Mofa-Clique und jeder Menge Hard-Rock verbracht haben; die dann älter geworden sind und sich zu ihren regelmäßigen Kneipenbummel in den Vororten getroffen haben oder wie Rolle ein paar Jahre Mitglied einer Rockergang waren.

"Es ist aber komischerweise so, daß es nicht nur die anspricht, sondern auch jene, die das Alles gar nicht kennen", versucht Rolle die Breitenwirkung von *Ausgerastet*

tet. Eben mehr als nur dat und wat.

Wenn es einen Wettbewerb um den typischsten Ruhrgebietler geben würde, Rolle wäre mit Sicherheit auf einem der vordersten Plätze zu finden. Seine Aussprache ist extrabreit und auch der Rest entspricht dem Klischee vom Motorrad fahrenden und Rock'n'Roll hörenden Ruhrpöttler, nur mit dem Unterschied, daß es bei ihm nicht aufgesetzt wirkt. Die Ehrlichkeit mit der er zu "seinem" Revier steht, macht



zu erklären oder heraufzubeschwören.

Inzwischen haben 4.000 Exemplare von *Ausgerastet* ihre Leser gefunden. Für einen - immer noch - unbekanntem Autor, keine schlechte Auflage, die auch über das Ruhrgebiet hinaus Verbreitung fand. So wurde Rolle vom Südwestfunk zu einer Fernsehdiskussion zum Thema Polizeigewalt eingeladen. Auf Grund der Geschichte hatte man ihn kurzerhand zum Experten für dieses Thema erklärt.

Dabei war es gar nicht so leicht das Manuskript an den Verlag zu kriegen. Fast 30 Mal hatte er es eingetütet und voller Enthusiasmus abgeschickt bevor dann der *Mitteldeutsche Verlag* (mdv) endlich zugriff. Bis es aber soweit

war, mußte er sich so manche böse Attacke auf sein Ego gefallen lassen. Neben den üblichen Formbriefen, mit dem üblichem *besten Wünschen für den weiteren Weg* wurde ihm zum Beispiel auch geraten, er solle den Schund verbrennen, denn so einen Sch... würde sowieso keiner drucken. Rolle gab nicht auf. Überhaupt ist er eine Kämpfernatur, wie sein Held Olaf.

"Ich denke, die haben einfach nicht verstanden, daß es sich dabei nicht um eine Anhäufung von orthographischen Fehlern, sondern um einen Slang, nämlich Ruhrpott handelt. Dabei haben wir hier doch den besten Humor. Guck dich doch um!"